

Musikkindergarten Hamburg

Hamburg, 23.8.2013, Verfasser: Dr. Cinderella v. Dungern, concave consulting

Idee und Entstehungsgeschichte

Die Hamburger Radiomoderatorin Maria Willer (Klassik Radio) brachte vor einigen Jahren das Konzept, einen Musikkindergarten zu etablieren, von Berlin (dort von Daniel Barenboim gegründet) nach Hamburg und konnte die Umsetzung der Idee gemeinsam mit Konrad und Uta Mette, Vorstand Stiftung Kindergärten Finkenau am 15.9.2010 in die Praxis umsetzen. Vorausgegangen waren umfangreiche Baumaßnahmen in den ehemaligen Hallen des Fleischgroßmarktes in der Hamburger Schanze sowie eine umsichtige Auswahl der Mitarbeiter und Kinder. Die Kooperation mit einem professionellen Klangkörper, den Hamburger Philharmonikern und Staatsoper, wurde auf die Beine gestellt und ist bis heute einzigartig. Die Operntendantin und Generalmusikdirektorin Simone Young übernahm zudem die Schirmherrschaft.

Drei Jahre später ist die Kita fest etabliert inmitten einer urbanen, sozial sehr durchmischten Umgebung und bietet Platz für rund 120 Kinder im Alter zwischen 1 und 6 Jahren. Die Plätze teilen sich auf in zwei Krippengruppen mit je 15 Kindern und 90 Plätze im Elementarbereich. Das Team besteht insgesamt aus 15 Pädagogen (Erziehern, Sozialpädagogen, einer Heilpädagogin, einer Instrumentalpädagogin und einer Elementaren Musikpädagogin). Der Musikkindergarten Hamburg ermöglicht den Kindern einen breitgefächerten Zugang zur Musik. Hier geht es um das „Berührtwerden“ und „Eingebettetsein“ von Musik, nicht um das Erlernen eines Instruments, Noten oder musiktheoretischer Grundlagen.

Bildung sollte kein Luxus sein. Der Musikkindergarten Hamburg ist deshalb kein Privatkindergarten, sondern eine Einrichtung der Stiftung Kindergärten Finkenau. Die Stiftung betreibt 27 Kindertagesstätten in Hamburg, die zusammen von mehr als 1.800 Kindern besucht werden. Die Finanzierungsbasis ist das Kita-Gutschein-Prinzip, also einkommensabhängige Elternanteile.

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an den Hamburger Bildungsempfehlungen und umfasst alle Bildungsbereiche. Das besondere an der pädagogischen Arbeit ist die „Immersion“, nach der Kinder nicht „zur“ Musik, sondern „mit“ Musik erzogen werden und Musik als Selbstverständlichkeit in ihrem Alltag erleben. Musik wird so zu einer Sprache und einem Ausdrucksmittel für die Kinder. Daher versuchen die BetreuerInnen, die Kinder musikalisch zu inspirieren und ihnen auf allen musikalischen Ebenen Anregungen zu geben. Musik wird in den Alltag integriert, spielerisch erforschen sie zusammen mit den BetreuerInnen ihre eigene Musikwelt. Musik durchdringt den Tagesablauf der Kinder, begleitet ihre Routinen und wird so erfahrbar gemacht. Das Gelingen des Konzeptes erleben alle Beteiligten tagtäglich in den Reaktionen der Kinder, durch deren Begeisterung und ihren selbstverständlichen Umgang mit Melodien, Klängen, Rhythmen und Instrumenten.

Das Konzept ist auch bei den Profi-Musikern angekommen: Jede Woche kommen auf ehrenamtlicher Basis Musiker der Hamburger Philharmoniker oder Sänger des Opernchors der Staatsoper und manch einer von ihnen hat dabei ganz neue Seiten und vor allem neue Freude am Musizieren mit Kindern entdeckt. Neuerdings musizieren zudem Nachwuchsprofis, junge Instrumentalstudenten, auf kreative Weise mit den Kindern, denn seit 2012 ist die Hochschule für Musik und Theater in Hamburg ein weiterer Kooperationspartner. Die Vermischung mit allen Musik-Generationen übt einen besonderen Reiz aus.

Nach drei Jahren kann ein sehr positives Feedback gezogen werden: Die Persönlichkeit der Kinder wächst enorm im musikalischen Tun und Erleben. Bildung durch Musik funktioniert und klassische Musik hat einen durchaus berechtigten Platz im Alltag von jungen Menschen.